

# Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach einem Monat

**Name:** Valeria

**Name des Projekts und der Partnerorganisation:** Child's safer Place, UVIKIUTA Tanzania

**Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis):** September 2018 bis Juni 2019

**Heutiges Datum:** 4.12.2018

## Leitfragen:

1. Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Ausland entschieden? Welche Erwartungen und welche Motivation haben dich zu der Wahl deines Projekts bewegt?

Ich habe mich für einen Freiwilligendienst im Ausland entschieden, da mir mein derzeitiger Job als Azubi in Deutschland keine Zufriedenheit gebracht hat. Bei der Überlegung, was ich nach Abschluss meiner Ausbildung in Deutschland machen möchte, waren mir folgende Punkte wichtig: Menschen helfen, interkulturellen Austausch, Neues erleben, Erfahrungen sammeln und die Arbeit mit Kindern. Nach ausgiebiger Recherche erschien mir ein Freiwilligendienst im Ausland als die optimale Tätigkeit für mich. Bei der Wahl des Projektes fiel meine Entscheidung sehr schnell. Mein gewähltes Projekt beinhaltet die Arbeit in einem Kinderheim in Dar Es Salam (Tansania), was perfekt zu mir passte und genau das ist, was ich machen wollte. Das Projekt ermöglicht mir neue Erfahrungen zu sammeln und gleichzeitig jungen Menschen, die es bisher im Leben nicht einfach hatten, zu helfen.

2. Welche Vorbereitung hast du durch den SCI erhalten?

Allem voran hat mir der SCI durch eine genaue Schilderung des Projektes die Wahl dieses ermöglicht. Zudem habe ich Vorbereitungsseminare des SCI vor Anreise besucht, die einem optimal dabei helfen, sich auf den anstehenden Freiwilligendienst vorzubereiten. Mithilfe des SCI habe ich zu dem die Möglichkeit gehabt, mich vorab mit anderen Freiwilligen, die sich in ähnlicher Situation befinden oder bereits solch ein Projekt absolviert haben, intensiv auszutauschen. Auch bezüglich der Finanzierung meines Auslandsaufenthaltes habe ich Unterstützung in Form einer Beratung durch den SCI erfahren. Insgesamt habe ich mich bereits vor Abreise bestens auf das anstehende Abenteuer vorbereitet gefühlt. Dies gilt insbesondere auch für die etlichen organisatorischen Dinge, die es vor Abreise zu klären gilt - so zum Beispiel der Erhalt eines Visums, Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitsgenehmigung.

3. Wie hast du dich selbst auf den Freiwilligendienst vorbereitet? Welche Art der Vorbereitung würdest du einer möglichen Nachfolgerin oder einem möglichen Nachfolger empfehlen? Hast du konkrete Empfehlungen, z.B. Webseiten oder Bücher zum Erlernen der Sprache, für Recherchen über Politik, Geschichte, etc. deines Gastlandes?

Besonders hilfreich war der Austausch mit einer Freundin, die dieses Projekt bereits vor zwei Jahren unternommen hat. Zudem habe ich Internetrecherche zur Vorbereitung betrieben. Ein Austausch mit Freiwilligen, die ähnliche Projekte vorher absolviert haben, halte ich für äußerst sinnvoll. Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich sagen, dass ich es für eminent wichtig erachte, sich bereits vor Abreise mit der Landessprache zu beschäftigen. Der tägliche Umgang mit Kindern, die häufig kein Englisch sprechen können, erfordert die Kenntnis der Landessprache.

4. Wie wurden deine ersten Tage im Gastland von deiner Partnerorganisation gestaltet?

Mir wurde mein Start durch eine Orientierungsphase in den ersten Tagen nach meiner Ankunft in

Dar Es Salam erleichtert. Dieses wurde durch die Partnerorganisation durchgeführt.

5. Was ist dein erster Eindruck von deinem Projekt? Welche Aufgaben übernimmst du bereits, bzw. welche Aufgaben wirst du übernehmen?

Kurz gesagt, bin ich äußerst glücklich in meinem Projekt. Es erfüllt alle meine vorherigen Hoffnungen und bietet viele verschiedene Tätigkeitsfelder: Von der Hilfe bei der Essensausgabe über die Gestaltung des Freizeitprogramms für die Kinder und Hilfe bei der täglichen Erziehung bis hin zum Unterrichten in einer Vorschule im Kinderheim, es gilt immer da anzupacken, wo Hilfe am nötigsten ist.

6. Wie sind deine Unterkunft und Verpflegung?

Ich wohne in einer Freiwilligen Unterkunft zusammen mit anderen Freiwilligen aus der ganzen Welt. Die Verhältnisse sind zwar typisch afrikanisch (z.B. kein fließendes Wasser), trotzdem habe ich mich super eingelebt und fühle mich, ebenso wie die anderen Freiwilligen, sehr wohl in unserer Unterkunft. Die Verpflegung ist auch typisch afrikanisch, was zu Beginn meiner Zeit eine Umstellung war. Inzwischen habe ich mich an die einheimische und teilweise eintönige Verpflegung gewöhnt. Besuche in Restaurants am Wochenende sind da eine willkommene Abwechslung.

7. Hast du eine Mentorin oder einen Mentor in Deutschland? Hattest du bereits Kontakt mit ihr oder ihm?

Ich habe eine Mentorin in Deutschland, zu der ich allerdings noch keinen Kontakt aufgebaut habe. Dies war bis jetzt nicht nötig, da ich viele Kontaktpersonen innerhalb der Partnerorganisationen in Tansania habe.

8. Hast du schon Personen außerhalb der Partnerorganisation und des Projekts kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst?

Aufgrund der offenen Art der Menschen in Tansania ist die Kontaktaufnahme sehr einfach. Insbesondere die Stunden am Wochenende nutze ich intensiv dazu, auch Kontakt zu Tanzaniern zu bekommen.

9. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Besuchst du einen Sprachkurs? Welche Sprache sprichst du am meisten und mit wem?

Zu Beginn meiner Zeit hatte ich einen sechswöchigen Swahili-Kurs, der Landessprache in Tansania. Der Kurs war sinnvoll, bei weitem aber nicht ausreichend. Am meisten lerne ich bei dem täglichen Kontakt mit Tansaniern während meiner Arbeit. Dennoch spreche ich am häufigsten Englisch, insbesondere mit den anderen Freiwilligen und älteren Tansaniern in dem Kinderheim.

10. Was sind deine Pläne für die nächsten Monate?

Meine Pläne für die nächsten Monate sind weiterhin gute Arbeit zu leisten und eine schöne Zeit zu haben, die mir und den Kindern im Heim zu Gute kommt. Aktuell befinde ich mich in den Planungen für ein gemeinsames Weihnachtsfest im Kinderheim. Hier ist mein Ziel, den Kindern ein schönes Fest im familiären Kreis zu bereiten.

11. Wie kommst du mit deiner Rolle als Freiwillige/r zurecht? Glaubst du, dass du in besonderer Weise behandelt wirst?

In meinem Projekt gab es bereits viele Freiwillige vor mir. Daher sind die Leute die Arbeit mit Freiwilligen gewöhnt und behandeln mich wie jeden anderen auch.